

Gestaltung von Interaktionsgelegenheiten im Alltag

1

Was ist ‚GInA‘?

Gestaltung von Interaktionsgelegenheiten im Alltag

- × Beobachtungs- und Reflexionsinstrument
- × Videogestütztes Verfahren unterstützt pädagogische Fachkräfte darin, ihr eigenes Interaktionsverhalten mit Kindern systematisch zu analysieren und zu reflektieren
- × Grundlage: Videosequenzen aus dem pädagogischen Alltag

Ziele der videogestützten Analyse:

- » Aufmerksamkeit für Interaktionen zwischen Fachkraft und Kind(ern) im pädagogischen Geschehen erhöhen
- » Theorie- und methodengeleitete Analyse von Videosequenzen
- » Fachlicher Dialog über verschiedene Wahrnehmungen
- » Vertiefte, systematische Reflexion konkreter Alltagssituationen
- » Neue Erkenntnisse über die Bedeutung und die Wirkungen gelingender Interaktionen für den eigenen Praxisalltag bekommen
- » Transfer: Kompetenzzuwachs

2

Vorgehen

- 1) Fokussierung der Aufmerksamkeit ‚Stummfilm-Methode‘
- 2) Gerichtete Wahrnehmung (Videosequenz mit Ton)
- 3) Offene Beobachtungs- und Reflexionsfragen

Drei GInA-Grundfragen:

- » Welche Gelegenheiten zur Interaktion können wir in der videografierten Situation entdecken?
- » Wie werden diese Gelegenheiten gestaltet (wie nehmen wir sie wahr)?
- » Welche Merkmale der Interaktion und welche Wirkungen auf das Verhalten der Beteiligten erkennen wir?

- 4) Kriteriengeleitete Analyse (22 ‚GInA-Merkmale‘)
- 5) (Selbst-)Reflexion
- 6) Transfer

3

GInA & Quebln (Modul II)

Analog zu den weiteren Quebln-Modulen umfasst Modul II zum bindungs- und entwicklungsförderlichen Interaktionsverhalten in der Kita insgesamt 4,5 Zeitstunden.

Das Modul setzt sich aus zwei Wissensbausteinen zu den Hintergründen videogestützter Analysen, den Kennzeichen entwicklungsförderlicher Interaktionsgestaltung und ethischen Aspekten im Wechsel mit zwei vertiefenden Übungen (siehe Arbeitsblätter) zusammen. Darüber hinaus regt eine Transferaufgabe zur Erprobung des GInA-Verfahrens im Anschluss an das Modul in der Kita-Praxis an.

Arbeitsblatt MII.1

Analyse und Reflexion nach dem GInA-Verfahren

Arbeitsblatt MII.2

Reflexion und Austausch zur beziehungsvollen Interaktionsgestaltung

Arbeitsblatt MII.3

Erprobung des GInA-Verfahrens in der Praxis

Skala 1: Beziehung gestalten

- 1: Zuwendung zeigen
- 2: Interessiert/Engagiert sein
- 3: Wertschätzung ausdrücken
- 4: Gelassenheit ausstrahlen
- 5: Aufmerksam zuhören
- 6: Störungen meistern
- 7: Verstehen ausdrücken
- 8: Balance von Nähe und Distanz herstellen
- 9: Zur Teilnahme einladen
- 10: Aufmerksam machen
- 11: Aufgeschlossen sein

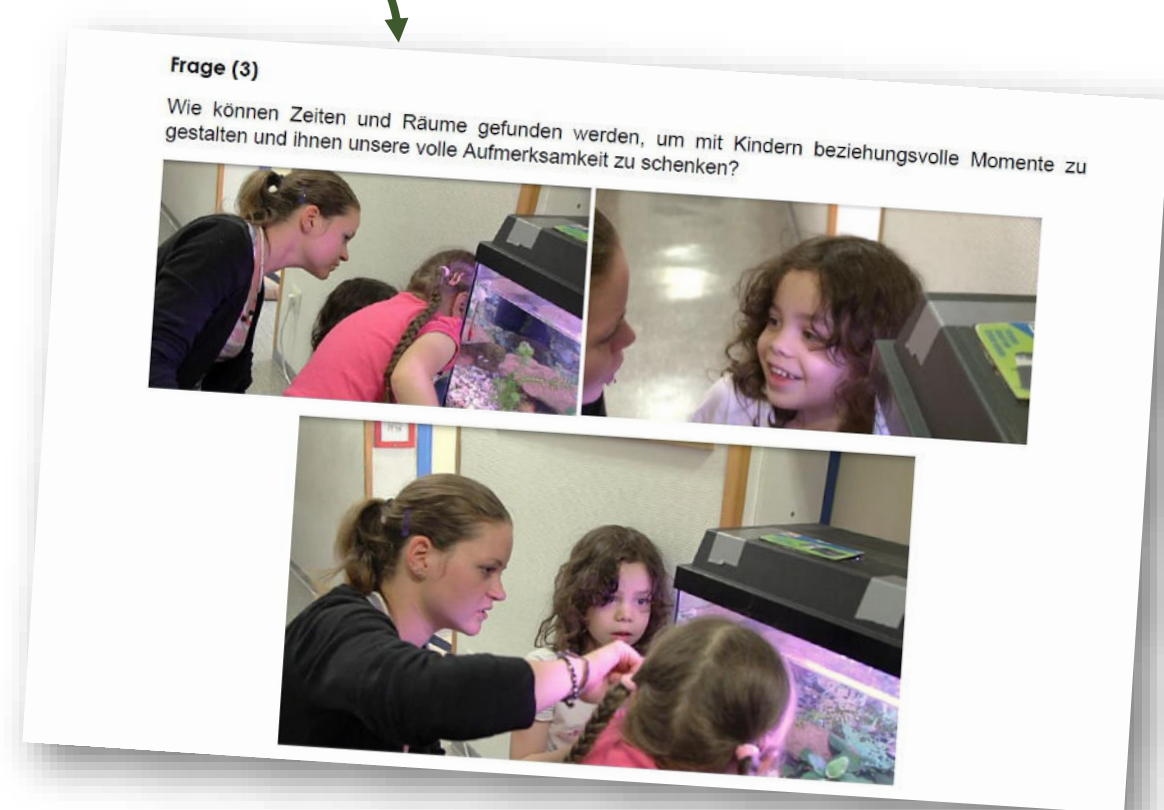
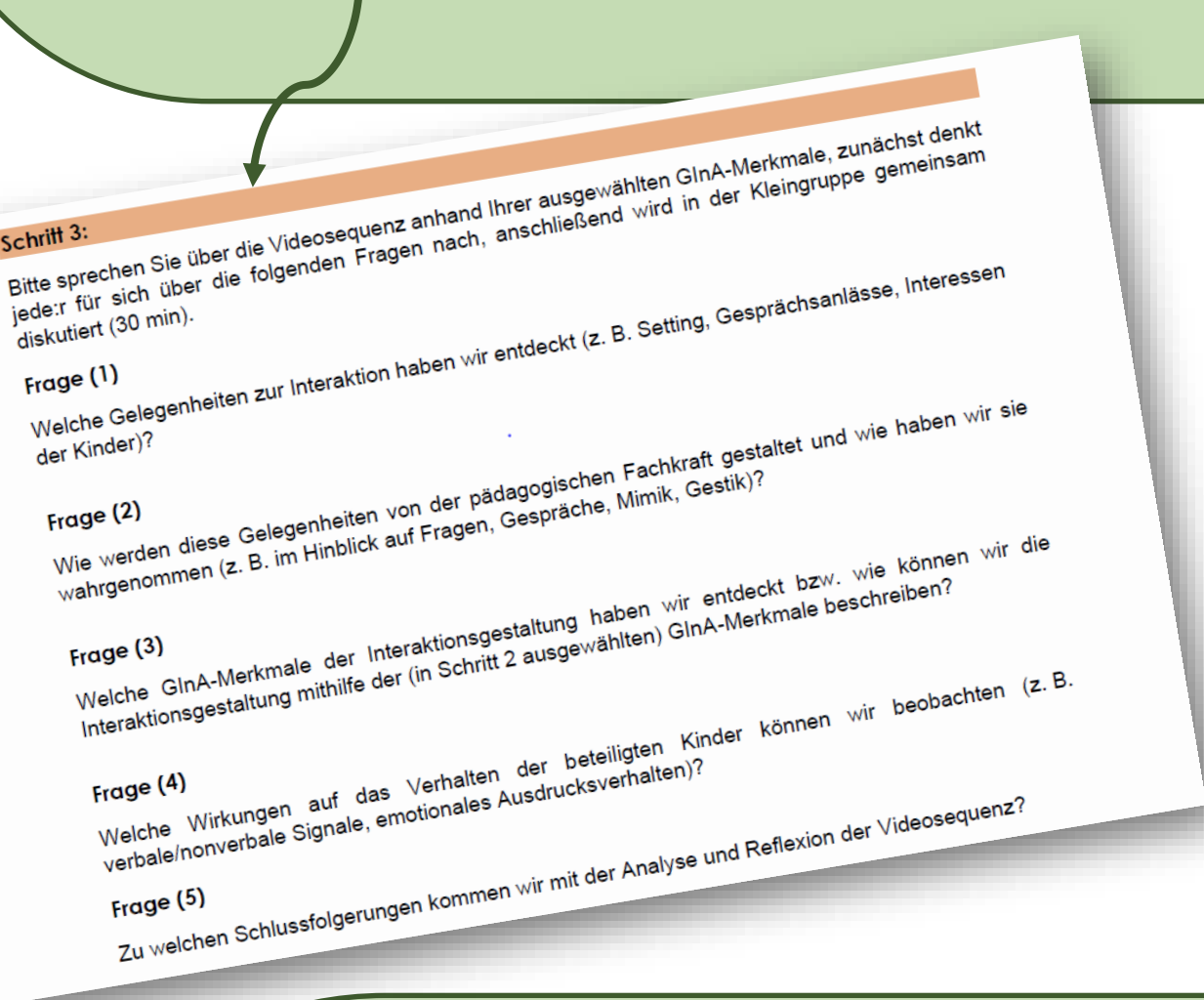
Skala 2: Denken und Handeln anregen

- 12: Gemeinsame Aufmerksamkeitsräume herstellen
- 13: Erinnerungen stärken
- 14: Lebenswelten verknüpfen
- 15: Kreativität unterstützen
- 16: Autonomie anerkennen
- 17: Bestärken und ermutigen
- 18: Forschen anregen

Skala 3: Sprechen und Sprache anregen

- 19: Beteiligung und Kooperation fördern
- 20: Emotionale Sprache vermitteln
- 21: Sprache erweitern
- 22: Kommunikativen Austausch anregen

(4) Kriteriengeleitete Analyse („GInA-Merkmale“)



4

Jeder Tag ist eine neue Chance – durch GInA in Verbindung bleiben



Die Haltung bestimmt das ganze Handeln!
 GInA kann nur leben, wenn es auch erlebt wird.

Stärken stärken!
 Mehr von dem, was gelingt.

Keine Einschätzung oder Bewertung,
 sondern ein vertieftes Verständnis für die Bedeutung und die Möglichkeiten der Interaktionsgestaltung.

Keine Filme ohne Einverständnis!
 Dies gilt für Erwachsene UND Kinder.

Persönliches Wachstum durch Reflexion!
 Bin ich noch auf dem ‚richtigen‘ Weg?

Eine Frage des Vertrauens!
 GInA funktioniert nur, wenn absolutes Vertrauen im Team herrscht.

Ethische Verantwortung – Beschämende Situationen werden nicht gezeigt!
 (Kinderschutz-)relevante Situationen werden in geeignetem Rahmen mit den zuständigen Personen angesprochen und reflektiert.

Keine ungeklärten Konflikte!
 Wichtig ist eine gute, wertschätzende Fehler- und Feedbackkultur.

Datenschutz beachten!
 Filme werden an sicheren Orten aufbewahrt oder gelöscht.